

Kunst und

DIX CENTIMES

RÉDACTION

ABONNEMENT

ADMINISTRATION



Wissenstransfer

A CHOISIR!

Johannes Porsch, Univ.-Lekt.

ICI

2016

ICI

Was (nicht) tun?
Seminar - 2 SemStd.

A: Die Zitrone kritisieren ...
B: Da müsste aber die Zitrone eine Zitrone sein.

ICI

Dienstag, 13.00 – 14.30 Uhr, wöchentlich
1010 Wien, Oskar Kokoschka Platz 2, Ferstel-Trakt, Dachgeschoß,
Seminarraum B

01.03., 08.03., 15.03.
05.04., 12.04., 19.04., 26.04.
03.05., 10.05., 31.05.
21.06., 28.06.

„Das Bekannte überhaupt ist darum, weil es bekannt ist, nicht erkannt“, schreibt G.W.F. Hegel in der Vorrede zur Phänomenologie des Geistes, Bildungsroman und performativer Entwurf des modernen Subjekts. Gut 100 Jahre später greift Bertolt Brecht unter den Vorzeichen des proletarischen Klassenkampfes auf diese dialektische Figur als Vermittlungstechnik des Epischen Theaters zurück: das strategisch gesetzte Nicht-Verstehen des Selbstverständlichen nennt Brecht Verfremdungseffekt. Die Epische Form des Theaters ist, indem sie Handlung unterbrechend – diese erzählt und darlegt –, Schauplatz eines experimentellen Vorgangs, einem zeigenden Untersuchen der „Täuschung, beim Erkennen etwas als bekannt voraussetzen“. Im Analysieren, dem Abbauen und Aufheben dieser Täuschung präsentiert das Epische Theater Bedingungen, unter denen Bewusstsein über die „wirklichen“ Bedingungen (hier? draußen?) im Staunen erlangt wird: ein Staunen, das in Gestalt geweckten Interesses in Handeln, das wiederum in ihre Voraussetzungen zurückwirkt, diese wendet, umschlagen soll. Oder zumindest folgende Fragen aufwirft: Was (nicht) tun?

Im Zusammenhang der Auseinandersetzung mit den Verfahrensweisen des Epischen Theaters soll eine künstlerische Arbeit entwickelt werden, bzw. besteht die Möglichkeit eine bereits bestehende künstlerische Arbeit weiterzuverfolgen.

ICI

ICI

Kunst
und
Wissenstransfer

1030 Wien, Radetzkystraße 2
OG 4
Fon 0043 1 71133 3541

Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Kunst und Gesellschaft
Kunst und Wissenstransfer
Univ.Prof. Mag.phil. Eva Maria Stadler

It is because the institution is inside of us, and we can't get outside of ourselves.

di:'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna